

Systemwechsel Und Demokratisierung Russland Und M

Getting the books **Systemwechsel Und Demokratisierung Russland Und M** now is not type of challenging means. You could not on your own going once book collection or library or borrowing from your links to entre them. This is an completely easy means to specifically get lead by on-line. This online declaration Systemwechsel Und Demokratisierung Russland Und M can be one of the options to accompany you later having supplementary time.

It will not waste your time. consent me, the e-book will entirely tune you further event to read. Just invest little mature to admittance this on-line notice **Systemwechsel Und Demokratisierung Russland Und M** as without difficulty as review them wherever you are now.

Die gesellschaftliche Ausdifferenzierung des
Mediensystems im russischen
Transformationsprozess unter Präsident Jelzin
als Grundlage neuerer Entwicklungen unter
Putin - 2009-04-16

Studienarbeit aus dem Jahr 2007 im Fachbereich
Politik - Internationale Politik - Region:
Russland, Länder der ehemal. Sowjetunion,
Note: 2.0, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
(Seminar für Wissenschaftliche Politik), Sprache:

Deutsch, Abstract: In der Betrachtung des Zustandes der Russischen Demokratie unter dem Präsidenten Vladimir Putin sind sich (fast) alle einig. Ein Indikator der häufig zu einer negativen Bewertung im Sinne eines bürgerlich-liberalen Demokratiebegriffs herangezogen wird, ist die mangelnde Freiheit der Menschen – und insbesondere die Freiheit der Medien. Die eingeschränkte Pluralität, obstruierte Medienarbeit durch Mechanismen der (Selbst-) Zensur und Instrumentalisierung sind regelmäßig wiederkehrende Kritikpunkte neben den Schreckensbildern der Journalistenmorde.⁵ Meist wird dabei ein tiefgreifender Wandel im Vergleich zur Ära seines Vorgängers Boris Jelzin explizit formuliert oder implizit mitgedacht. Nach einer Liberalisierungsphase unter Gorbatschow und dem Umbruch 1990/1991, habe unter Jelzin zumindest partiell der Konsolidierungsprozess hin zu einer Demokratie westlichen Typs eingesetzt. Dieser eigentlichen

Demokratisierung würde die Putinsche Politik nun vollkommen entgegenstehen und die Konsolidierung im grauen Bereich verharren. Ohne dieser Feststellung im Allgemeinen widerlegen zu wollen, kann man formulieren, dass es bereits in der Ära Jelzin grundlegende Muster der Beziehung zwischen Gesellschaft und Medien und insbesondere zwischen dem Politischen System und dem System der Massenkommunikation, gab, die den nun zu Tage tretenden Entwicklungen unter Putin prägend vorausgingen. Diese Annahme voraussetzend soll in der vorliegenden Arbeit versucht werden das Beziehungsgeflecht von Gesellschaft, Medien und Politik in der Ära Jelzin – im Sinne von Grundlagenarbeit für ein Verständnis der heutigen Situation – genauer zu untersuchen. Dabei wird der Transformationsprozess, den die russische Gesellschaft noch heute durchläuft unter einer systemtheoretischen Perspektive als Ausdifferenzierung der gesellschaftlichen

Teilsysteme verstanden. Der (demokratische) Transformationsprozess wird nicht so sehr phasenorientiert sondern anhand der Merkmale der Ausdifferenzierung des Funktionssystems Massenkommunikation in seinem Verhältnis zu Gesellschaft und Politik untersucht. In einem ersten theoretischen Teil (Teil A) werde ich mich mit der Transformationsforschung allgemein, dem Phasenmodell und notwendigen Erweiterungen auseinandersetzen um sodann genauer auf vorhandene Ansätze zum Einbezug der Medien in diese Forschungen einzugehen. *Internationale Beziehungen* - Christiane Lemke 2012-12-01

Das vorliegende Werk bietet eine Einführung in die wichtigsten Theorien internationaler Beziehungen und in analytische Grundkonzeptionen der internationalen Politik. Neben klassischen Theorien werden auch aktuelle Debatten wie Konstruktivismus oder Postmodernismus rezipiert. Auf der Praxisebene stehen die Handlungsfelder

Wirtschaftsbeziehungen und Sicherheit im Mittelpunkt. Ausführlicher werden in diesem Zusammenhang die Außenbeziehungen Deutschlands, der EU und der USA dargestellt. Für die 3. Auflage wurden aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse berücksichtigt, die auf neue Entwicklungstendenzen in der Weltpolitik Bezug nehmen, z.B. die wachsende Rolle von nicht-staatlichen Organisationen, die Normbildung in der internationalen Umweltpolitik sowie der Politikwandel durch die Obama-Administration. **Hochschule Ost** - 2000

Der polnische Bund der Demokratischen Linken (SLD) - Julia Walter 2015-09-01
Als die halbfreien Wahlen im Juni 1989 das Ende der Einparteienherrschaft in Polen einläuteten, schien es um die politische Zukunft der Mitglieder der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei schlecht bestellt. Das Lager der ehemaligen Machthaber stellte sich auf

mindestens 15 Jahre Oppositionsarbeit ein. Doch bereits Mitte der 1990er Jahre besetzten die Postkommunisten wieder die wichtigsten politischen Ämter im Land. Wie konnte es zu einer solch schnellen Renaissance kommen? Und wie ist der dann folgende Absturz, wie die aktuelle Misere der polnischen Postkommunisten zu erklären? Julia Walter beschreibt den Aufstieg und den Fall des Bundes der Demokratischen Linken (SLD) in Polen. Dabei zeichnet sie die organisationspolitischen Weichenstellungen ebenso wie die inhaltlichen Rochaden und die Trends in der Mitgliederentwicklung nach. Zudem fragt sie nach dem Einfluss, den verschiedene Führungspersonlichkeiten auf das Schicksal des SLD ausübten.

Wahlssysteme und Systemwechsel in Osteuropa - Dieter Nohlen 2013-12-01

Russlands Regionen als neue Machtzentren - Simone Schwanitz 1998

Zur Demokratisierung Russlands: Russland als defekte Demokratie - 2002

Auf dem Weg zur Zivilgesellschaft - Brigitta Godel 2002

Ontwikkelingen in de vrouwenbeweging in Rusland ten tijde van de tsaren, de USSR en de ontwikkelingen in de jaren tachtig van de twintigste eeuw.

Zur Frage des demokratischen Massenbewusstseins der Bevölkerung im postmodernen Russland - Thomas M. Scholz 2009-12-01

Studienarbeit aus dem Jahr 2005 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Russland, Länder der ehemal. Sowjetunion, Note: 2,3, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (Institut für Politikwissenschaft), Veranstaltung: Demokratiekonzepte und Einstellungen zur Demokratie in Ost- und Westeuropa, Sprache: Deutsch, Abstract: Anderthalb Jahrzehnte nach dem politischen

Umbruch in Osteuropa und dem erfolgten EU-Anschluss der ersten Transformationsgesellschaften der postkommunistischen Welt zwingen die unterschiedlichsten Entwicklungswege dieser Länder immer wieder einen indirekten oder direkten Vergleich auf. In der Erforschung des demokratischen Massenbewusstseins in der Bevölkerung Russlands soll diese Studie dazu einen Beitrag leisten. Hierzu ist nicht nur die Verankerung demokratischen Grundempfindens im Volk sondern insbesondere auch die Einstellung zu demokratischen Elementen und Formen, welche im Transitionsprozess der letzten Jahre errungen wurden, zu beleuchten. Hierfür wurde eine Betrachtung von tatsächlich empfundenen Demokratisierungsgrad und öffentlich gewünschtem Demokratisierungsgrad erstellt. Definitorisch geht diese Studie von der Annahme eines Transformationsprozess aus, der in der weiteren Entwicklung in einen Transitionsprozess von gleichzeitig laufender

und sich gegenseitiger bedingender politischer und ökonomischer Transformation mündet. Im Ergebnis kommt der Autor zu der Feststellung, dass diese gesellschaftliche Transformation zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht realisiert und somit ein vollständiger Systemwechsel noch nicht vollzogen ist.

Polen und Ungarn - Parlamente im Systemwechsel - Claudia-Yvette Matthes
1999-01-30

In der Studie wird die Rolle der Parlamente in der demokratischen Konsolidierung in Polen und Ungarn untersucht. Die Ergebnisse erhärten die These von der Vorteilhaftigkeit parlamentarischer gegenüber semipräsidentieller Regierungssysteme für diese neuen Demokratien. Nach der Ablösung des Sozialismus unterliegen die politischen Systeme in Polen und Ungarn einem langwierigen Konsolidierungsprozeß zur Demokratie. Die Autorin geht der Frage nach, welchen Beitrag die Parlamente dazu erbringen. Die zentralen

Leistungen der Parlamente, Integration und Konfliktregelung, werden anhand folgender Kriterien ermittelt: der Arbeitsweise der parlamentarischen Organe, der demokratischen Professionalisierung der Akteure (Parteien, Abgeordnete) sowie der Ausübung der Parlamentsfunktionen (Wahl der Regierung, Gesetzgebung und Kontrolle). Die Analyse zeigt Unterschiede in der Funktionsfähigkeit der Parlamente, die sich im wesentlichen auf das jeweilige Verfassungsgefüge zurückführen lassen.

Deutsche Bibliographie - 1998

Die Neuorganisation der politischen Gesellschaft - Klaus Ziemer 2000

Systemwechsel 4 - Wolfgang Merkel 2013-03-09
Der vorliegende vierte Band der Reihe "Systemwechsel" setzt die Systematik der ersten drei Bände fort, mit der die Herausgeber versuchen wollen, Probleme der

Systemtransformation im interregionalen Vergleich auf unter verschiedenen Ebenen zu analysieren: Nach Fragen des allgemeinen theoretischen Standes politikwissenschaftlicher Transformationstheorie im Band 1 und der Beschäftigung mit Problemen der Herausbildung von konsolidierungsfähigen Institutionen im Band 2, wurde im dritten Band die Rolle von Parteien im Transformations- und Konsolidierungsprozeß junger Demokratien der dritten Welle untersucht. An die Überlegungen dieses dritten Bandes knüpft der vorliegende Band 4 unmittelbar an: Die zehn Beiträge setzen sich mit der Rolle von Verbänden und Interessengruppen im Transformationsprozeß auseinander und wurden -von wenigen Ausnahmen abgesehen -auf einer Tagung des Arbeitskreises Systemwechsel der DVPW im November 1995 in Saarbrücken erstmalig diskutiert. Die Grundfrage, mit der alle Beiträge sich in unterschiedlichen regionalen und systematischen Kontexten beschäftigen, ist aus

der Untersuchung der Funktionsmechanismen etablierter Demokratien wohlbekannt. Sie richtet sich auf den Beitrag nicht-staatlicher, freiwilliger' gesellschaftlicher Organisationen zur Funktionsfähigkeit demokratischer Ordnungen. Entsprechend stehen zwei Fragen im Zentrum des Erkenntnisinteresses: Welche Rolle haben inter mediäre Gruppen längerfristig im Verlauf politischer Transformationsprozesse gespielt? Welche Wechselwirkungen lassen sich zwischen der Konsolidierung neuer Demokratien und der Artikulation und Vermittlung von Gruppeninteressen außerhalb der Kanäle des Parteiensystems erkennen? Der besondere Dank der Herausgeber gilt der Kooperationsbereitschaft der Autor/innen, die mit großer Geduld den relativ langen Herausgabeprozess begleitet haben.

Der Kampf um die parteipolitische Macht in der Russländischen Föderation - Markus Mirschel
2014-04-11

Inhaltsangabe: Einleitung: Es scheint, dass der

Zenit der Aufmerksamkeit, mit der sich die westliche Parteien-, Parteientransformations- sowie Systemtransformationsforschung, aber auch die Zeitgeschichte, zu Beginn der 1990er Jahren der Russländischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) bzw. der Russländischen Föderation (RF) gewidmet haben, deutlich überschritten ist. Hier handelte es sich vornehmlich um Darstellungen, die sich um eine mögliche Definition des politischen Systems bemühen, also der Fragen nach einer möglichen 'defekten Demokratie', oder einem System des 'Superpräsidentalismus' nachgehen. Um sich der Thematik des politischen Klimas in der RF zu nähern, werden die angesprochenen Themen gern aus einer westeuropäisch orientierten Sichtweise heraus betrachtet. Dieser Sachverhalt gilt nicht minder, wenn es um die Frage einzelner Komponenten innerhalb des Gesamtsystems der RF geht. Neben einer möglichen Systemdefinition befinden sich die Politikwissenschaften auf der

Suche nach möglichen Konzepten einer erfolgreichen Konsolidierung des Demokratiemodells der RF. Diesen auf das gesamte System der RF bezogenen Fragen stehen eindimensionale, oft wirtschafts- oder medienpolitische Fragestellungen gegenüber. Auch wenn diese schon eher einer detailbezogenen Sichtweise entsprechen, sind sie doch mit stetem Fokus auf wirtschaftsimmanente, fiskale Gesichtspunkte gerichtet, oder behandeln die Medienfreiheit. Doch was ist wichtig bei der Beurteilung der politischen Situation in der RF? Die Akteure innerhalb des Systems. Die Entscheidung, sich im Rahmen dieser Magisterarbeit mit dem Parteienspektrum der RF und hier speziell mit einem der wichtigsten Akteure, der Kommunistischen Partei der Russländischen Föderation (KPRF) auseinanderzusetzen, liegt nicht allein in der Fülle der Überblickswerke begründet, in denen die KPRF nur als eine Partei unter vielen innerhalb des Parteiensystems

behandelt wird. Ebenso finden die anstehenden Neuwahlen zur Staatsduma 2007, wie alle Wahlen nach 1996, unter immer neuen Einflussfaktoren statt und können somit nicht Grund und auch nicht Gegenstand dieser Untersuchung sein. Die Entscheidung basiert vielmehr auf der exponierte Rolle der KPRF in den Jahren 1991-1996, also jenen Jahren, in der die Forschung auch der KPRF eine konstante Aufmerksamkeit schenkte und die für die mögliche Konsolidierung des politischen Systems in der RF einen entscheidenden Einfluss hatten. Speziell standen hier die Wahlen zur [...]

Systemwechsel und Demokratisierung - Gert-Joachim Glaeßner 2013-07-02

Das Ende des Kommunismus in Osteuropa hat eine Flut von Interpretationen und retrospektiven Erklärungsversuchen zur Folge gehabt, die aber häufig die Vorgeschichte dieses historischen Umbruchs vernachlässigen. Die Autoren dieses Buches unternehmen den

Versuch, nach dem revolutionären Umbruch in Osteuropa und dem Zerfall der Sowjetunion eine Bilanz des Systemwechsels in diesen Ländern vorzulegen. Dabei geht es nicht nur um eine aktuelle Bestandsaufnahme, sondern auch um die historischen Voraussetzungen der verspäteten Systemreform. Die Autoren behandeln Strukturdefekte der Reformpolitik und des Systemwechsels, den Zerfall der Sowjetunion und seine Konsequenzen für die Nachfolgestaaten der UdSSR und für Mittel-Osteuropa und Probleme der Transition und der Konsolidierung der Demokratie in postkommunistischen Ländern.

Civil Society Organizations in the Hybrid Regime of Nicaragua - Katharina Obuch

2017-09-04

Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGOs) in Nicaragua: Motor der Demokratisierung oder Garanten des Status Quo? Die Arbeit analysiert die Herausforderungen, Funktionen und Potenziale des zivilgesellschaftlichen Sektors im

"hybriden" Regime Nicaraguas, das sich durch die Koexistenz formaler demokratischer Strukturen und autokratischer Praxis kennzeichnen lässt. Basierend auf einer umfassenden empirischen Studie werden unterschiedliche Typen zivilgesellschaftlicher Organisationen mit Blick auf ihren Einfluss, ihre Repräsentativität und ihre Autonomie identifiziert. Dabei setzt sich die Autorin kritisch mit von der gängigen Literatur in lokale und internationale zivilgesellschaftliche Akteure gesetzten Hoffnungen auf Demokratisierung und gesellschaftlichen Wandel auseinander. Katharina Obuch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster.

Von der Apartheid zur Demokratie - Stephan Kaußen 2013-03-09

Diese umfassende Darstellung des neuen Südafrika stellt die Frage nach der Konsolidierung der Demokratie zehn Jahre nach dem Ende der Apartheid. Auf der Grundlage

einer ausführlichen Studie der gesellschaftspolitischen Vergangenheit und Gegenwart beschreibt diese Transformationsanalyse Erfolge, Defizite und Risiken eines "Wandels in Stabilität". Die Präsidentschaften des Charismatikers Nelson Mandela und seines streitbaren Nachfolgers Thabo Mbeki werden charakterisiert, ebenso die Alternativlosigkeit der weiteren Kooperation aller Bevölkerungsgruppen in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Inklusion statt Exklusion lautet die Lehre der Apartheid, Pluralismus das Konzept für die Zukunft Südafrikas - als Grundlage für ein weiterhin schwieriges Nation-Building.

Politik im 21. Jahrhundert - Claus Leggewie 2001

Der Europarat und Russland 1992 - 2006 - Olaf Melzer 2012-09-20

Der Europarat wurde als gesamt europäisch Organisation gegründet, wurde aber erst nach

1989 diesem Anspruch gerecht. Mit der Aufnahmen der MOEL ab 1989 und der Eröffnung des Aufnahmeprozesses der Russischen Föderation ab 1992 übernahm der Europarat mit der Förderung seiner Trias aus Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechtsschutz die aus der EZ bekannte Aufgabe der externen Demokratieförderung in den neuen Mitgliedstaaten. Auf breiter Quellenbasis und Experteninterviews wird die Arbeit des Europarats aus politik- und rechtswissenschaftlicher Sicht analysiert und in die jüngste europäische Zeitgeschichte eingeordnet.

Präsidenten in postkommunistischen Ländern - August Pradetto 2004

Die Studie beschäftigt sich mit den Staatspräsidenten in postkommunistischen Ländern. Im Mittelpunkt steht die erste Generation dieser Präsidenten, also vorwiegend diejenigen, die nach den ersten freien Wahlen infolge der Umbrüche 1989-1991 diese Funktion

übernommen haben. Die Untersuchung erstreckt sich auf Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa sowie auf die zentralasiatischen Länder der früheren Sowjetunion. Die Arbeit stellt ein Handbuch in doppelter Hinsicht dar. Erstens systematisiert und typologisiert sie die Präsidenten nach komparativ bestimmten Kriterien. Zweitens bietet sie im Anhang einen politisch-biographischen Überblick über 69 Persönlichkeiten, die von 1989 bis 2003 in den postkommunistischen Ländern das Präsidentenamt inne hatten.

Geschäfte mit der Macht - 2003

Der Transformationsprozeß in Rußland ist zum Stillstand gekommen. Das gesellschaftliche Vermögen ist neu verteilt und wird von einer kleinen Führungsschicht kontrolliert. Macht und Besitz sind eine enge Verbindung eingegangen - Macht dient dazu, Vermögen zu mehren, und Vermögen ist eine Ressource, um Macht zu vergrößern. Politiker und Finanzleute, die es verstanden haben, sich in der Umbruchszeit

Machtpositionen zu verschaffen und den Zugriff auf politische und ökonomische Ressourcen zu sichern, sind die Gewinner der Transformation. Sie bestimmen über Rußlands künftigen Weg. Die Verbindung von politischen und Wirtschaftseliten - von Geschäft und Macht - prägt den politischen Alltag Rußlands. Wie sich dieses System unter Jelzin herausbildete und wie es unter Putin verändert wurde, das stellt der vorliegende Band dar.

Les pays de la CEI - 1998

Der heterogene Staat - Andreas Heinemann-Grüder 2000

Deutsche Nationalbibliographie und Bibliographie der im Ausland erschienenen deutschsprachigen Veröffentlichungen - 1998

Rußland am Wendepunkt - 2013-12-18
Nach mehr als einem Jahrzehnt

Downloaded from store.click-arm.com
on by guest

Reformversuchen ist die Verarmung großer Bevölkerungsteile eines der Hauptprobleme Rußlands. Iris Kempe untersucht die sozialpolitischen Antworten Rußlands auf die immer brisanter werdende soziale Frage.
Staatssicherheit am Ende - Walter Süss 1999

Rossiiskai politii - 2002

Defekte Demokratie oder keine? - Jörn Knobloch 2002

Systemtransformation - Wolfgang Merkel
2009-10-27

Das Buch ist die erste systematische Einführung in die politikwissenschaftliche Transformationsforschung und bietet zweitens umfassende empirische Analysen der Demokratisierung nach 1945 und der Systemwechsel in Südeuropa, Lateinamerika, Ostasien und Osteuropa. Es werden in einem ersten theoretischen Teil Kriterien entwickelt,

die eine klare begriffliche Fassung und Abgrenzung von politischen Herrschaftssystemen erlauben. Sie gelten gleichermaßen für Demokratie und Autokratie ebenso wie für Regierung, Regime, Staat und System. Vor dem Hintergrund dieser Ordnungsbegriffe werden die großen Phasen der Transformation von autokratischen zu demokratischen politischen Systemen konzipiert und in der Dynamik ihrer Strukturen und Akteure theoretisch-systematisch aufeinander bezogen. Die theoretischen Konzepte werden im zweiten Teil, der empirischen Analyse von vier großen regionalen Transformationswellen, auf die Demokratisierung Deutschlands, Italiens und Japans nach 1945, die Rechtsdiktaturen Südeuropas (Portugal, Griechenland, Spanien) nach 1974, die kapitalistischen Autokratien Ostasiens (Philippinen, Taiwan, Südkorea, Thailand) Mitte der Achtzigerjahre sowie die kommunistischen Systeme Osteuropas nach 1989 angewendet.

Systemwechsel - 2000

Das Buch bietet zweierlei: erstens eine systematisch-theoretische Einführung in die Transformationsforschung politischer Systeme; zweitens in vier großen Kapiteln die empirische Analyse der Demokratisierung nach 1945 sowie der Systemwechsel in Südeuropa, Ostasien und Osteuropa. Das Buch bietet die erste systematische Einführung in die politikwissenschaftliche Transformationsforschung. Es werden in einem ersten theoretischen Teil Kriterien entwickelt, die eine klare begriffliche Fassung und Abgrenzung von politischen Herrschaftssystemen erlauben. Dies gilt für die Demokratie und Autokratie, autoritäre und totalitäre Systeme ebenso, wie für Regierung, Regime, Staat und System. Auf dem Hintergrund dieser Ordnungsbegriffe werden die großen Phasen der Transformation von autokratischen zu demokratischen politischen Systemen konzipiert und in der Dynamik ihrer Strukturen

und Akteure theoretisch-systematisch aufeinander bezogen. Die im ersten Teil entwickelten theoretischen Konzepte werden im zweiten Teil, der empirischen Analyse von vier großen regionalen Transformationswellen eingesetzt: der Demokratisierung der einstigen faschistisch und militaristischen Diktaturen Italiens, Deutschlands und Japans nach 1945; der Rechtsdiktaturen Südeuropas (Portugal, Griechenland, Spanien) nach 1974; der kapitalistischen Autokratien Ostasiens (Philippinen, Taiwan, Südkorea, Thailand) Mitte der achtziger Jahre sowie der kommunistischen Systeme Osteuropas nach 1989.

Identität und Transformation - Kilian Graf
2014-04-11

Inhaltsangabe: Einleitung: ‚Identität und Transformation‘ lautet das Thema der vorliegenden Arbeit. Dabei gilt es zu klären, welche integrative Wirkung eine kollektive Identität besitzt und welche Rolle der Idee der ‚Nation‘ als integrierender Kraft in den

neufirmierten postsowjetischen Gesellschaften dabei zukommt. Die zugrundeliegende Fragestellung der in den Kapiteln über Identität, Nation und Transformation behandelten Thematik lässt sich in folgende Fragen fassen: Was ist Identität und welche Rolle spielt sie beim Transformationsprozess? Wie ist der Beitrag nationaler Identitätsangebote zur Herausbildung einer kollektiven Identität zu bewerten? Braucht eine erfolgreiche Transformationsgesellschaft eine nationale Identität? Gegenstand dieser Arbeit ist demnach eine analytische Darstellung des für den Transformationsprozess im postsowjetischen Raum relevanten Faktors ‚Identität‘. Die kollektive Identität, die in den Nationalbewegungen zum Ausdruck kam und der Idee der ‚Nation‘ prinzipiell zu eigen ist, war ein wesentlicher Faktor für den Zusammenbruch der Sowjetunion und ist auch jetzt noch ein wesentlicher Parameter bei der Untersuchung, wie erfolgreich der Transformationsprozess in

den einzelnen Ländern verlaufen ist. Bevor die zentralen Annahmen und Thesen dieser Arbeit vorgestellt werden, soll zunächst die Methodik, und anschließend die Vorgehensweise erläutert werden. Die Annahmen und Thesen sind in dieser Arbeit als das tragende Gerüst zu verstehen, an denen sich der Autor entlang hangelt, immer in dem Bewusstsein, dass die Arbeit zu zerfasern droht, wenn der einmal eingeschlagene Gedankengang nicht mit Disziplin weiterverfolgt wird. Da sie die gedankliche Essenz der Kapitelinhalte sind, werden sie auch entsprechend oft wiederholt. In dieser Arbeit wird ein kulturwissenschaftlich-hermeneutischer Ansatz verwendet, der bewusst versucht die Frage der ‚Politischen Kultur‘ im Transformationsprozess nicht auszuklammern. Die Frage nach der Identität der Bevölkerung verlangt einen derartigen Ansatz. Die zentrale Frage der politischen Kulturforschung ist die nach der Stabilität und Konsolidierung der Demokratie. Deshalb ist zu fragen, in welchem

Maße endogene Faktoren, resultierend aus der eigenen gewachsenen historischen Kultur eines Landes, in der Lage sind, zu dieser Konsolidierung im Transformationsprozess beizutragen. 'Die Untersuchung von Kultur besteht darin (oder sollte darin bestehen), Vermutungen über Bedeutungen anzustellen, diese [...]

Zur Demokratisierung Russlands: Leadership, Parteien, Regionen und Zivilgesellschaft - Gerhard Mangott 2002
"Die Studie zieht eine Bilanz des Demokratisierungsprozesses Russlands seit 1992; untersucht werden die staatlichen Institutionen (Präsident, Regierung und Föderalversammlung), die Parteien, die föderalen Strukturen und die zivile Gesellschaft."

Rechtstransformation in Mittel- und Osteuropa - Manfred Dausen 2013-07-02
Vor dem Hintergrund der beschlossenen Osterweiterung der EU und im Kontext der

ökonomischen und gesamtpolitischen Implikationen analysieren die Autoren aktuelle juristische Aspekte der profunden Systemtransformation in Ungarn, der Tschechischen Republik und der Russischen Föderation.

Politikwissenschaft - Hiltrud Naßmacher
2018-03-19

Das Buch fasst den bisherigen Wissensstand im Fach, also den Grundkonsens oder die grundlegenden Thesen zu den wichtigsten Schwerpunkten (Politische Soziologie, Politische Systeme, Politische Ideen und Internationale Beziehungen), zusammen. Dabei werden offene Fragen und wissenschaftliche Kontroversen herausgearbeitet.

Strafrechtliche Auseinandersetzung mit Systemvergangenheit - Jörg Arnold 2000

Konsolidierung zwischen Markt und Staat - Katrin Sell 1999-01-30
Das Buch untersucht anhand von je vier

Beispielen der Konfliktverregelung den Beitrag der Arbeitsbeziehungen zur Konsolidierung neuer Demokratien in Spanien und Ungarn. Angesichts der notwendigen Gleichzeitigkeit politischer und ökonomischer Reformen in den meisten neuen Demokratien sind an der Schnittstelle zwischen Markt und Staat funktionsfähige Mechanismen der Konfliktverregelung zur Konsolidierung notwendig. Daher wird die Bedeutung der Arbeitsbeziehungen in diesem Prozeß am Beispiel von Spanien und Ungarn vergleichend untersucht, um so Institutionalierungsmodi herauszuarbeiten, die als erfolgreiche Konsolidierungsstrategien verallgemeinert werden können. Zur Beantwortung der These, daß neo-korporatistische Arrangements die Konfliktverregelung fördern, werden Entstehung und Funktionieren der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände sowie ihrer Regeln und Routinen der Interaktion analysiert, Typen der Institutionenbildung identifiziert und ihre

jeweilige Fähigkeit zur Konfliktverregelung anhand verschiedener Fallbeispiele überprüft. Von der sozialistischen zu einer marktorientierten Kultur? - Reinhard Ibler 2000

Beruflich in der Ukraine - Luzia Fink 2008
Spätestens die Orangene Revolution im Jahr 2004 hat auf das Land zwischen Schwarzem Meer und Karpaten aufmerksam gemacht. Seit der Auflösung der Sowjetunion 1991 ist die Ukraine auch immer stärker in den Fokus von deutschen Firmen gerückt - deutsch-ukrainische Kooperationen nehmen stetig zu. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind nicht nur fachliche Qualifikationen von Bedeutung, sondern auch die Fähigkeit, sich in einer fremden Kultur zurechtzufinden. Dieses bewährte Trainingsprogramm macht mit landestypischen Besonderheiten vertraut. Informationen zur deutsch-ukrainischen Geschichte und Literaturempfehlungen runden den Band ab.

**Kürschners deutscher Gelehrten-Kalender -
2003**

Each volume includes "Wissenschaftliche
zeitschriften."

Defekte Demokratie - Hans-Jürgen Puhle

2006-05-15

Das Buch analysiert aus empirischer Perspektive

die Chancen, Wege und Ergebnisse
demokratischer Entwicklung in jungen
Transformationsländern. An ausgewählten
Ländern in Lateinamerika, Osteuropa und
Ostasien wird gezeigt, wie "Defekte" in jungen
Demokratien entstehen, welche Formen sie
annehmen, wann und wie sie sich verfestigen,
verändern oder auflösen lassen.